

150 Jahre Rettungskorps Brugg 1863–2013

150 Jahre Rettungskorps
Brugg
1863 - 2013



Impressum:

Inhalt: Rettungskorps Josephine Blum, Marcel Biland

Lektorat: Herbert Meier, Georg Eggenschwiler

Illustration Titel: Sepp Marty

Gestaltung: Regina Grob

DvD: SEmedia Sven Emmenegger

Regie Philipp Brutschi

Auflage 500 Stück

Erscheinung Januar 2014

Inhalt

Zwischen Elitetruppe und sozialer Institution	8
150 Jahre Rettungskorps	10
Gratulation	12
Vorwort	13
Einführung	15
Die Entstehung des Brugger Rettungskorps	17
Brugg zur Gründungszeit des Rettungskorps 1863	19
Aus Rettungskorps Protokollen und Berichten	22
Anlässe zur 150-Jahr-Feier	38
Delegiertenversammlung des Aargauischen Feuerwehrverbands	56
Wie der «Ripplifrass» entstand	57
Eine Standarte für das Rettungskorps	61
Das Rettungskorps organisiert den 1. Aargauischen Feuerwehr-Distanzmarsch	62
Partnerstadt Rottweil	65
Die Rettungskorps-Chefs	67
Die Quästoren	67
Feuerwehr Brugg 2013	69
Chronik der Jahre 1988 bis 2013	74
Einsatzdemo «brugg brennt» Druckerei Effingerhof Brugg	91
Die Feuerwehr Brugg 2013	95
Rettungskorps Brugg	96
Ehrenmitglieder	96
Die Kommandanten der Brugger Feuerwehr	97
Wir bedanken uns bei folgenden Sponsoren:	98
Der Film	99

Brandschutzübung Zofingen





Zwischen Elitetruppe und sozialer Institution 150 Jahre Rettungskorps, 150 Jahre Zusammenhalt, was für eine Leistung.

Liebe Korpsmitglieder
liebe Leserinnen und Leser

Das Rettungskorps war ursprünglich eine eigentliche Elitetruppe und dafür zuständig, in brennende Gebäude einzudringen und bedrohtes Leben und Gut zu retten. Für das Halten und Löschen waren sie nicht zuständig, das konnte die Spritzenmannschaft erledigen. Anwärter für eine Mitgliedschaft im Rettungskorps wurden streng geprüft und die Aufnahme war eine grosse Ehre. Schon damals übernahm das Rettungskorps soziale Funktionen und setzte sich für seine Mitglieder ein.

Mit der Entwicklung der modernen Feuerwehr wurden die Aufgaben des Rettungskorps in die allgemeine Feuerwehr integriert. Das Rettungskorps blieb als Verein erhalten und verfolgt wichtige Ziele im Bereich der Feuerwehr. Dass dabei die Pflege der Kameradschaft eine wichtige Aufgabe ist, konnte ich während Jahren meiner aktiven Feuerwehrzeit und darf ich selbstverständlich auch in der Zeit danach selber erleben.

Der gelebte Zusammenhalt und die grosse Kameradschaft im Rettungskorps, die Sicherheit und das Vertrauen, dass sich jeder auf jeden verlassen kann, ist auch Grundbedingung eines jeden Einsatzes der Feuerwehr, ob Ernstfall oder Übung. Auch hier bewährt sich einmal mehr das Milizsystem. Engagierte, motivierte Mitbürgerinnen und Mitbürger garantieren professionelle und schnelle Unterstützung und Hilfe.

Ich wünsche dem Rettungskorps, dass es seine speziellen Funktionen als Feuerwehrverein neben der eigentlichen Feuerwehraufgabe weiterhin wahrnehmen kann und will. Die Pflege seines traditionell starken Zusammenhalts, dem Austausch zwischen Jung und Alt, zwischen Interesse und Erfahrung, ist eine wichtige Aufgabe.

Für die unzähligen freiwilligen Einsätze, zugunsten unserer Stadt bedanke ich mich herzlich. Sie sind keine Selbstverständlichkeit!

Allen zukünftigen Korpsmitgliedern verspreche ich, dass sie ihre Aufnahme in die erlauchte Runde am traditionellen «Ripplifrass» nie bereuen werden.

Herzlich
Daniel Moser
Stadtammann



150 Jahre Rettungskorps Vieles hat sich verändert – auch der Korpsgeist? ... und wir feiern das Jubiläum

Seit dem Jahr 1863 besteht das Rettungskorps Brugg und wir feiern im Jahr 2013 das 150-jährige Jubiläum. In diesen 150 Jahren hat sich sehr vieles verändert und haben sich auch wieder neue Traditionen ergeben. Und wie steht es mit dem Korpsgeist?

Zunächst war das Rettungskorps eine Eliteneinheit der damaligen Feuerwehr deren Aufgabe es war, in die brennenden Gebäude einzudringen und zu retten was zu retten war. Eine nicht ungefährliche Sache! Schon damals war es sehr wichtig, sich aufeinander verlassen zu können. Die gemeinsame Bewältigung schwieriger Einsätze, gemeinsam getragenes Leid und der gemeinsame Wiederaufbau haben zu damaligen Zeiten eine gute Kameradschaft und den Korpsgeist geschmiedet.

Über die Jahre hinweg hat sich das Feuerwehrwesen stark verändert. So haben sich auch die Aufgaben des damaligen Rettungs-

korps gewandelt und wurde die Feuerwehr x-mal umorganisiert. Aus dem Rettungskorps ist ein Verein geworden. Aber kein Feuerwehrverein, wie man ihn sich heute so vorstellt. Das besondere am Rettungskorps Brugg ist seine Kernaufgabe – nämlich die Pflege der auch heute noch vor allem im Einsatz so wichtigen Kameradschaft. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird jeder der in den Feuerwehrdienst eintritt auch im Rettungskorps aufgenommen.

Die Einsätze sind gegenüber früher häufiger geworden und glücklicherweise meist auch nicht so schlimm. Da mag man bald vergessen – bis an den Tag wo doch wieder das «Gesetz der grössten Gemeinheit» zuschlägt. Solche Tage gab es auch in den vergangenen 25 Jahren und kommen leider immer wieder. Auch wenn bei einem von uns im persönlichen Umfeld etwas Schlimmes passiert. Dann müssen wir uns aufeinander verlassen können, die Ereignisse miteinander verarbeiten

und uns gegenseitig unterstützen. Dank der guten Kameradschaft und dem Korpsgeist.

Die Bedeutung des Rettungskorps wird von vielen Aussenstehenden aber auch von einzelnen unserer Mitglieder manchmal unterschätzt. Den Korpsgeist zu pflegen und weiter zu geben ist darum auch das Ziel meiner Ausführungen. Wer unsere Festschrift liest, soll sich dessen immer wieder bewusst werden!

Kameradschaft heisst aber auch, das Schöne geniessen zu können. Im Jubiläumsjahr haben wir daher einige Anlässe durchgeführt über die auch in dieser Festschrift und der zugehörigen DVD berichtet wird. Ziel war es, mit dem Oldtimertreffen und der grösste Demonstrations-Einsatzübung im Aargau seit 20 Jahren der Bevölkerung die Feuerwehr von gestern und von heute näher zu bringen. Und mit der Fűrwehr-Beiz am Stadtfest, der Jubiläums-Korpsreise nach Köln und dem Galaabend im neuen Campussaal haben wir

alle das 150-Jahr Jubiläum auch ausgelassen gefeiert. Herzlichen Dank allen die in einem der zahlreichen OK's oder sonst als fleissige Helfer/innen dabei waren.

Serge Läderach
Korpschef
Fw Brugg



Gratulation

Es ist meiner Feuerwehr Rottweil und mir eine große Ehre, der Feuerwehr Brugg zu Ihrem 150 jährigen Jubiläum herzlichst gratulieren zu dürfen. Wer 150 Jahre lang seine Bevölkerung vor Feuer und anderen Gefahren schützt und auch bei anderen Unglücke Menschenleben rettet, steht zu recht weltweit in der Beliebtheit der Bevölkerung auf dem ersten Platz, damit ist die Feuerwehr Brugg natürlich mit eingeschlossen.

Die Feuerwehren Brugg und Rottweil verbindet seit 1971 eine herzliche Freundschaft mit jährlichen Kameradschaftstreffen. Brugg ist unsere einzige Partnerfeuerwehr, auf die wir aber besonders stolz sind. Ich darf mich an dieser Stelle für all diese wunderschönen Treffen bei Euch bedanken und zugleich versprechen, dass die Feuerwehr Rottweil ihren Teil dazu beiträgt, dass dies auch in Zukunft so bleiben möge und dass auch junge Leute aus unseren Reihen diese Freundschaft weiter

pflegen. Schon heute freuen wir uns bereits wieder auf das gemeinsame Treffen für das kommende Jahr 2014 in Rottweil.

Wir gratulieren Euch Brugger Kameraden zum stolzen Jubiläum und wünschen unvergesslich schöne Festtage, alles Gute und Glück für die Zukunft.

Euer

Rainer Müller
Stadtbrandmeister
Fw Rottweil



Vorwort

150 Jahre Rettungskorps Brugg. 150 Jahre zum Wohl der Brugger Bevölkerung. Was als «Elite Truppe» begonnen hat, hat sich in den vielen Jahren in eine hoch technische und verfügbare Feuerwehr, sowie einen motivierten und gut funktionierenden Verein entwickelt. Trotz der Trennung von der aktiven Feuerwehr, ist es selbst für ein Mitglied des Rettungskorps schwierig, eine Grenze zu ziehen. Das Rettungskorps ist mehr als nur ein Feuerwehrverein.

Viele Generationen werden in dieser Festschrift erwähnt. Höhen und Tiefen gab es in dieser langen Zeit viele. Neue Situationen und Probleme brachten immer neue Lösungen hervor. Dies dank weitsichtigem Planen und viel eingebrachtem Engagement jedes einzelnen Feuerwehrangehörigen.

Mein Dank gilt all denen, die sich mit Umsicht zum Wohle aller eingesetzt haben und je-

derzeit vorbehaltlos zum Schutz der Bevölkerung eingestanden sind. Die gesellschaftliche Veränderung stellt die Feuerwehr, wie auch das Rettungskorps vor viele neue Herausforderungen. Weitsicht und Herzblut wird auch trotz der rasanten Entwicklung das wichtigste Gut bleiben.

Das vergangene Jubiläumsjahr zeigte die Verbundenheit und die sehr gute Verwurzelung in der Bevölkerung auf. Auf dieses Vertrauen sind wir stolz und dankbar. Es motiviert und gibt Kraft für Neues.

Hptm Andreas Gertsch
Kommandant
Fw Brugg

Gott zu Ehr – dem nächsten zur Wehr!

*Wir schützen den Menschen, das Tier, Hab und Gut,
wir retten und bergen, wir löschen die Glut.*

*Allzeit bereit und ohne zu fragen,
selbst wenn es gilt, das Leben zu wagen.*

Feuerwehr, ob Frau ob Mann, sei mit uns Sankt Florian!

Einführung

<i>Retten</i>	-	<i>was noch unversehrt</i>
<i>Halten</i>	-	<i>was an Leben und Gut bedroht ist</i>
<i>Löschen</i>	-	<i>was die reissende Kraft erfasst hat</i>

Das Jubiläum «150 Jahre Rettungskorps Brugg» mit seinen verschiedensten Anlässen bot Rückschau und Ausblick zugleich.

Mit den Umwandlungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik haben sich die Gefahren am Einsatzort in vielfacher Weise verändert. Was früher unvorstellbar war, ist heute selbstverständlich. Gesellschaftliche Normen haben sich grundlegend verändert. So ist heute der gemeinsame Feuerwehreinsatz von Mann UND Frau selbstverständlich. Wo früher die Kirchenglocken zur Kommunikation dienten, sind wir heute in der Lage, unendlich viele Informationen unmittelbar per elektronische Medien miteinander auszutauschen.

In den vergangenen 150 Jahren ist aber eines unverändert geblieben: Mut, Können, Hartnäckigkeit, Ausdauer und soziale Verantwortung zuverlässiger Menschen sorgen für Hilfe in der Not – für alle.

Von den Anfängen des Rettungskorps bis zur heutigen Feuerwehr Brugg.

Von der Strickleiter bis zur Autodrehleiter... In Wort, Bild und Ton bieten wir Einblick in die bewegte Geschichte der Brandbekämpfung in der Stadt Brugg.

Wir bedanken uns bei allen, die auf vielfältige Weise zum Gelingen dieser Projekte beigetragen haben!

Für das Rettungskorps Brugg
Josephine Blum



Hacken



Rettungsschlauch



Retterdienst mit mechanischer Leiter
1964

Die Entstehung des Brugger Rettungskorps

Vor über 150 Jahren begann man dem Feuerbekämpfungswesen einen neuen Impuls zu geben. Es taten sich nun junge Männer zusammen, um mit Hilfe starker Leitern in brennende Gebäude einzudringen und bedrohtes Leben und Gut zu retten und zu flöchnen (fliehen machen).

Im Jahre 1863 wurde das Rettungs- und Flöcknerkorps auf freiwilliger Basis als Verein mit eigener Unterstützungskasse ins Leben gerufen.

Es waren echte Idealisten, die ursprünglich dem Rettungskorps beitraten. Sie gaben nicht nur freiwillig ihre Zeit her für gefährvolle Einsätze und Übungen, sondern brachten auch ein finanzielles Opfer, indem sie ihre Uniformröcke aus eigener Tasche berappten. Es gab die «Steiger», bestehend vor allem aus den jüngeren, kräftigen Männern, die mit gewöhnlichen Stockleitern Häuser, Wände und Firsten überwandten. Die übrigen, die «Retter», waren die Flöchner, Flöckner oder Flüchter. Sie sorgten dafür, dass das gerettete Leben und das Gut aus der Gefahrenzone gebracht wurden.

Ihrer Eliterolle bewusst, führten die Rettungskörpsler ausschliesslich Rettungen aus. Das Löschen wurde der Spritzen-Mannschaft überlassen. Als Hilfsmittel standen ihnen Seile, später Sprungtuch, Strickleitern und Rettungsschläuche zur Verfügung.

Lange führte das Rettungskorps innerhalb der Feuerwehr mehr oder weniger ein Eigenleben. Wer ihm beizutreten wünschte, wurde ordentlich durchleuchtet, und es war eine Ehre für jeden, der für würdig befunden wurde.

Mit der Weiterentwicklung der Feuerwehr wurde aber die separate Rolle des Rettungskorps hinfällig. Nach kurzem Überwindungskampf nahm der Verein ab 1952 alle Feuerwehrleute mit Handschlag am Rippliffrass in seine Reihen auf.

«Mit der Organisation seiner Mitglieder zu einem Verein verfolgt das Rettungskorps Brugg den Zweck, das Bestreben der Feuerwehr auch ausserhalb des Dienstes zu fördern, unter den Mitgliedern aufrichtige und treue Kameradschaft zu pflegen und die Rechte des Vereins zu wahren.» (Auszug aus den Statuten)

Während die Feuerwehr die technische Ausbildung der Feuerwehrleute übernimmt, fördert das Rettungskorps zudem auch eine andere Komponente, nämlich die menschliche Beziehung innerhalb der Mitglieder. Zu diesem Zweck organisiert das Rettungskorps während des Jahres verschiedene Anlässe, um die Kameradschaften zu vertiefen und neue zu knüpfen.

Brugg zur Gründungszeit des Rettungskorps 1863



Feuerordnung der Stadt Brugg

Actum vor Rächt und Zwölff, zu Brugg den 20. Aprilis 1769

Mit diesem Datum ist die Feuer-Ordnung der Stadt Brugg beschlossen, die viele Vorschriften an Einwohner und Bürgerschaft von Brugg beinhaltet. Es wird damit an die Verantwortlichkeit und Hilfspflicht jedes Einzelnen appelliert und das private wie auch geschäftliche Leben und Treiben im Städtchen in Bezug auf den Umgang mit Feuer geregelt. Grosser Wert wird darauf gelegt, der Entstehung und Ausbreitung einer Feuersbrunst möglichst keine Chance zu geben, dies beim Bau und der Einrichtung von Häusern und beim Betrieb von Werkstätten. Die Ordnung in und die Zugänglichkeit zu den Estrichen und Dachgiebeln wird sogar einer regelmässigen Kontrolle unterworfen. Offenes Feuer- in jedem Haus vorhanden- ist als grosse Gefahrenquelle erkannt. Diese «Feur-Ordnung» wurde den Verantwortlichen (Herren und Burgere) jedes Jahr im Mai vorgelesen und die Leute damit wieder für ein Jahr in Pflicht genommen.



20. April, 1769

Aus Rettungskorps Protokollen und Berichten

1867

Am 16. März werden die ersten Statuten genehmigt, die man später verschiedentlich revidiert. Von Anfang an gibt es zwei Kassen:

a) Eine Unterstützungskasse für allfällig bei Übungen oder Bränden verunglückte Kameraden

b) Eine Gesellschaftskasse

Zum Besuche von Festen, Proben, Versammlungen etc. wird am 4. September die Anschaffung von 3 Dutzend Käppi beschlossen. Gleichzeitig wird das Corps eingeteilt: 1. in eine Dachmannschaft und 2. in eine Rettungsmannschaft.

1869

Die Bussen für unbegründete Versäumnisse, die bis anhin 50 Rappen betrug, werden auf 1 Franken erhöht. Um Vergesslichkeiten, wie sie häufig vorkommen, vorzubeugen, wird in Zukunft mit Karten aufgeboten. Es wird die Anschaffung von Röcken beschlossen. Der Preis pro Rock beträgt Fr. 16.10. Die ungeraden 10 Rappen werden grosszügig aus der Kasse bestritten. Am 12. Juni wird das erste Fässchen Bier aus der Korpskasse bezahlt.

1870

Der Beitritt zur allgemeinen eidg. Feuerwehr wird erklärt.

1871

Wegen den Kriegseignissen und namentlich wegen längerem Militärdienst des Quästors und anderer Mitglieder kann die Rechnungsablage von 1870 erst am 5. April 1871 stattfinden.

1872

Das Fernbleiben bei Versammlungen soll in Zukunft mit einer Busse von 1 Franken geahndet werden. Die Bussen fallen nicht mehr der Kasse zu, sondern werden zur Begleichung der Beiträge der Schweizerischen Unterstützungskasse verwendet.

1873

Das Korps soll in Zukunft auf 35 Mitglieder erhöht werden.

1874

30 Mann nehmen am Eidgenössischen Feuerwehrfest in Bern teil. Beitrag aus der Kasse: pro Mann 7 Franken. Nach Behandlung einer Anfrage des Gemeinderates erklärt sich das Corps bereit, die Begleitung des Heimzuges am Jugendfest zu übernehmen.

1875

Der Gemeinderat beschliesst, für die Schiebeleiter einen Transportwagen anzuschaffen.

Im Oktober verunglückt Kamerad Albert Frey in Umiken mit einem Fuhrwerk tödlich. «Der Verunglückte hinterlässt eine bedürftige Witwe und zwei unerzogene (minderjährige) Kinder». Aus der Gesellschaftskasse werden 50 Franken gespendet.

1877

Es wird Beschluss gefasst, das Aufmachen der Jugendfestkränze zu übernehmen, um der Gemeinde bedeutende Kosten zu ersparen. 22. Oktober «Die heutige Hauptübung verlief ohne Unfall. Nach derselben gemütliches Beisammensein in der Wirtschaft Rengger. Leider fand beim Nachhause gehen ein Zusammenstoss statt mit einer Bande Internationaler, wobei es feindlicherseits einige Verwundete aber keinen Todten ergab.»

1879

Am 21. Juli besuchen einige Mitglieder in voller Uniform in Schaffhausen die grosse Feuerwehrrequisitenausstellung (verbunden mit Musterübungen). Aus der Kasse werden je 3 Franken gespendet.

1885

Ostermontag: Nach der Übung (Frühjahrs-hauptübung) wird zum ersten Mal das obligate «Chrutdünneznüni» aus der Kasse berappt.

1886

«Die Wirthe des Korps sollen in Zukunft nicht mehr reihum berücksichtigt werden, weil sie sich mangelhaft betheiligen an den Übungen.» In diesem Jahr wird erstmals eine Übung auf einen Sonntag festgelegt. Das Korps beschliesst Teilnahme am Aarg. Kant. Feuerwehrtag in Aarau, Beitrag aus der Kasse 4 Franken. «Es wird mit eigenem Material gearbeitet. Bis zum Anlass findet allwöchentlich eine Übung statt. Die verwünschte Strickleiter (Herisauer) gibt noch zu Discussion Anlass. Sie soll in Zukunft als Muster ohne Wert mitgeschleift werden.»

1887

Ostermontag. An der heutigen Übung wird zum ersten Male mit dem neu angeschafften Sprungtuch manövriert.

1889

In den Januartagen brennt es in der Walser'schen Gerberei. Bei den Rettungsarbeiten zieht sich Hans Spreng (der nachmalige Chef) einen ernsthaften Lungenkatarrh zu, Hans Frölich, Sattler, eine starke Handverletzung. Die Schweiz. Feuerwehrunterstützungskasse bezahlte den beiden eine wöchentliche Entschädigung von 23 Franken. Das Corps beschliesst, diese Entschädigung aus der Un-



Übung des Rettungskorps Brugg 1896 in der Spiegelgasse



Übung des Rettungskorps Brugg 1906

terstützungskasse so zu erhöhen, dass sie pro Tag und Mann 5 Franken ausmacht. Am 23. August muss unerwartet schnell die Brugger Feuerwehr an dem am Vortag ausgebrochenen Brand im Kloster Muri Hilfe leisten.

1890

Auf Anregung des Chefs beschliesst der Gemeinderat, den neu eintretenden Mitgliedern sowie den schon im Dienst stehenden die Uniformröcke zu beschaffen, die dann jedoch nur noch im Dienst getragen werden dürfen. Weiter werden in Zukunft auch die Käppi von der Gemeinde angeschafft.

1894

Dem Korps wird eine Elektrikerabteilung zugeteilt, 1 Chef (Verwalter Brack) und 5 Mann. Weil man probierte und es ganz ordentlich tönnte, wird beschlossen, eine «Gesangssection» zu gründen. Als Leiter kann Gottlieb Müller, Lehrer, gewonnen werden, den man an der folgenden Übung ins Korps aufnimmt.

1897

Wer beim Kränze aufmachen und beim Jugendfestheimzug nicht mitmacht, wird künftig mit 1 Franken gebüsst.

1901

Das Korps beschliesst auf Einladung der damaligen Spar- und Leihkasse erstmals einen Teil ihres Geldes in Wertpapieren, d. h. Anteilscheinen zu 5 Prozent, anzulegen, und zwar 10 Stück à 200 Franken.

1904

In Brandfällen sollen in Zukunft sämtliche Offiziere per Telefon aufgeboten werden. (Dreimaliges Läuten mit Angabe der Brandstelle.)

1906

Das neue Feuerwehrgesetz (1905) soll gute Früchte zeitigen, indem die Mitglieder der einzelnen Abteilungen reduziert, sie dafür aber für ihre Arbeit eine kleine Entschädigung erhalten werden, was den Mann zur Arbeit ansporne.

1907

Zum ersten Mal taucht ein Plan auf, ein Feuerwehripikett zu gründen, indem 10 bis 12 Mann aus dem Rettungskorps und dem Hydrantenkorps ausgezogen und bei Brandausbruch telefonisch alarmiert würden.

1909

Endlich ist ein Telefon-Pikett zustande gekommen, das bei kleineren Bränden eingesetzt werden soll.

1913

Bei einem Brandfall in der Chemischen Fabrik Brugg arbeitet die Feuerwehr in einem Gesamtverband von 200 Mann. Im Laufe des Dezembers 1912 ist der langersehnte Pikettwagen eingetroffen, ein Muster eines Feuerlöschgeräts. Die Signalpfeifen jedoch werden infolge Überlastung des Budgets verweigert. Dem Quästor sollen die Feldweibelschnüre übergeben werden, welche Ehre er bestens verdankt.

1914

Kamerad Sidler wird zum Chef des neugegründeten Sanitätskorps ernannt. Samstag, den 21. März, begeht das Rettungskorps seine 50-Jahr-Feier. Kassa-Ausgaben für die Feier Fr. 1033.75.

Die Fehlenden beim Kränzeaufmachen und beim Jugendfestheimzug sollen in Zukunft nicht mehr mit 2 Franken bzw. 50 Rappen gebüsst werden, dafür ist der Beitrag der Gemeinde unter die Anwesenden zu verteilen und fliesst nicht mehr in die Korpskasse.

1915

Wegen des europäischen Krieges werden zur Rechnungsablage nur die Chargierten eingeladen- ohne Rippli mit Kraut. Im Mai genehmigt dann die Mannschaft die Rechnung.

1916

Zur Rechnungsablage 1915 werden wiederum nur die Chargierten geladen. Das Korps erhält dafür bei der Rechnungs-Genehmigung im Mai ein «Trösterli» in Form von Wurst mit Brot und Bier.

1917

Nochmals geht die Mannschaft bei der Rechnungsablage leer aus und erhält auch kein «Trösterli». – Worauf sie sauer reagiert.

1918

Diesmal ist bei der Rechnungsablage das ganze Korps versammelt, wiederum bei Suppe, Rippli, Kraut, Kartoffeln und je einem halben Liter Wein.



Rettungskorps 1919

1919

Umstände halber findet die Rechnungsablage an einem Montag statt, worauf am Dienstagmorgen zur Arbeit gehende Männer vermuten, es hätte in der Nacht ein Grossbrand stattgefunden, weil ihnen so viele müde Feuerwehrmänner begegnen.

1920

Aus zwingenden Gründen findet die Rechnungsablage Mittwoch, den 26. März, statt. Von einer Freinacht wird abgesehen. Grund siehe 1919!

1921

Es kriselt hinsichtlich des Korpsgeistes. Chef Fritz Zaugg vermisst die früheren, so geselligen Bierhocks nach den allmonatlichen Übungen. Vermehrte Pflege der Kameradschaft soll wiederum angestrebt werden. Nur sie kann stimulierend auf die Jahresarbeit wirken. – Und es mehren sich die Bierspenden, und es besserte sich der Korpsgeist.

1924

Die Generalversammlung beschliesst, an die Suppenküche-Hilfe-Aktion für Rottweil a.N. – 300 Franken zu spenden.

1925

Das Pikett soll in Zukunft einen vollständigen Löschzug bilden und darf bei den Übungen nicht auseinandergerissen werden. Es bekommt nur erfahrene Feuerwehrleute zugeteilt und kann so als kleine Elite-Feuerwehr betrachtet werden.

An der Rechnungsablage vom 25. Dezember wird das Traditionsmenu erstmals als «Ripplifrass» protokolliert.

1928

Vice-Chef Fritz Feldmann, Dirigent der Stadtmusik, überrascht das Korps anlässlich der Rechnungsablage mit einem herrlichen Bankettkonzert durch sein Bläserkorps.

1930

Die Gemeinde hat nun doch die Anschaffung einer Autospritze beschlossen. Ein Teil des Spritzenkorps soll deshalb ins Rettungskorps übernommen werden.

1931

Kamerad Fritz Gysler hat einen Gasschutz-Kurs besucht und organisiert bei uns den Gasschutz-Trupp.



Atemschutz

1939

Im Hinblick auf das 75-Jahre-Jubiläum wird die Rechnungsablage ohne Bankett im Restaurant Schöneegg abgehalten. Für die Jubiläumsfeier werden maximal 3000 Franken bewilligt. Das Programm wird genehmigt.

1940

Die Generalversammlung beschliesst, den an der Grenze weilenden Kameraden ein Soldatenpaket zu schicken. Der Nationalspende werden 300 Franken und der Finnlandhilfe 100 Franken vergabt.

1941

Rechnungsablage: Bierhock mit Schübli und Kartoffelsalat.

1942 bis 1947

Kriegs-, d.h. rationierungsbedingt muss an den Rechnungsablagen auf das Traditions-menu verzichtet werden. Nun, man lässt sich gerne mit einem einfacheren Mahl trösten oder ist begreiflicherweise begeistert, wenn uns die Jäger des Korps mit einem Rehpfeffer beglücken.

1945

Die Generalversammlung bewilligt einen Beitrag von 2000 Franken an das Pikettauto.

1947

Es sind wohl Nachwehen aus der Zeit der Grenzbesetzung: Man möchte die militärischen Grade abschaffen und durch andere Bezeichnungen ersetzen, die erst noch gefunden werden müssen. – Man hat sie nie gefunden.

1948

Endlich wieder ein Ripplischmaus!

Die fortschreitende Motorisierung (Autospritze, Pikettauto, Kleinmotorspritzen) bedingt eine Revision unserer Gesamtfeuerwehr und zeitigt vorläufig die Übernahme einer Anzahl Kameraden aus dem Hydrantenkorps.

Die Preise steigen, die Zinsen fallen, der Quästor stöhnt. – Das Korps beschliesst, den Jahresbeitrag bis auf Weiteres auf zwei Gradsolde zu erhöhen. – Der Quästor lächelt.

1950 bis 1952

Ein jahrzehntealter Stein des Anstosses soll endlich beseitigt werden. Die Zweispurigkeit Rettungskorps/Hydrantenkorps muss verschwinden. Mit grossem Mehr beschliesst die Versammlung am Ende, das Hydrantenkorps und später auch die Brandwache in unseren Verein zu übernehmen und willkommen zu heissen. Es ist ein guter Entschluss.

1957

Der Sonntagspikettdienst wird eingeführt. Die Autodrehleiter ist im Anrücken, ein weiterer entscheidender Schritt in der Motorisierung.



Brand Altstadt

1961

In unseren Reihen können wir die Kameraden des neugegründeten Wach- und Verkehrskorps begrüssen.

1962

Am 27. April dürfen wir das neue, vorzüglich ausgerüstete Pikettauto übernehmen.

Im Herbst wird uns die erste für die Kriegsfuerwehr angeschaffte Kleinmotorspritze in Obhut gegeben.

1963

Das Jahr, in dem das Rettungskorps Brugg 100 Jahr jung wird!

Das Jahr auch, das uns das langersehnte Tanklöschfahrzeug bringt.

1964

Am 23. Mai jubiliert das Rettungskorps. In einer eindrucksvollen Demonstrationsübung wird der Brugger Bevölkerung am Samstag-nachmittag ein Einblick in die Arbeitsweise und die Einsatzmöglichkeiten einer modern eingerichteten Pflichtfeuerwehr gegeben. Die im Kasernenareal gezeigten Einsätze finden denn auch ein interessiertes Publikum. Höhepunkt der Schau ist die Wasserabgabe aus 18 Strahlrohren.



Selbststrettung 1964



Sprungtuch 100 Jahre übung 1964



Umzug 1964

1967

Letztmals findet der Ripplifrass im inzwischen zur Legende gewordenen, leider bald dem Abbruch geweihten Hotel Fuchslin statt. In Abänderung von Art. 3 der Mitgliedschaftsbedingungen wird neu die Kategorie «Altmitglieder» eingeführt. Sie ermöglicht Korpsangehörigen, welche aus zwingenden Gründen aus dem Korps ausscheiden müssen, einen Antrag auf Altmitgliedschaft zu stellen und damit weiterhin den Korpsanlässen beizuwohnen.

1969

Auf Antrag des Quästors wird der Ernstfallsold nur noch gesamthaft Ende Jahr und zwar Anfangs Dezember ausbezahlt. Kursentschädigungen und Übungssolde sollen dage-

gen nach wie vor nach Übungsschluss ausgerichtet werden.

1971

Über 30 Kameraden der Feuerwehr Lauffohr stossen durch die Eingemeindung neu zu Brugg. Sie werden auf ihren Wunsch ehrenvoll mit Handschlag ins Rettungskorps aufgenommen.

1973

Die Korpsversammlung lehnt einen Antrag auf Auszahlung der Übungssolde gesamthaft am Jahresende mit deutlicher Mehrheit ab. «Nicht nur die ständige Löschbereitschaft, sondern auch der Korpsgeist könnte darunter leiden, wenn der Feuerwehrosold nur noch einmal pro Jahr ausbezahlt würde», hält man dem Antragsteller des vereinfachten Soldabrechnungsverfahrens entgegen.

1975

Der Quästor im Pech. Auf der Fahrt zur Arbeit entweichen ihm durch die geplatze Naht seiner Soldmappe drei Rollen Fünfliber, welche, sich ihrer Behältnisse entledigend, munter auf die Strasse purzeln. Leider bleibt ihm dieser Vorfall unbemerkt. Als er sich Stunden später dessen gewahr wird und die Suche nach den Silberlingen aufnimmt, begegnen ihm auf

einem längeren Strassenabschnitt – man stelle sich das bildlich vor – Kinder und Frauen, die in leicht gebückter Haltung am Strassenrand nach irgendwelchen Dingen Ausschau halten. Schlimmes erahnend, beteiligt er sich ebenfalls an der Suche, und siehe da, versteckt im Gras blitzt ihm ein nigelnagelneuer Fünfliber entgegen.

Mit Hilfe ehrlicher Finder kann dann immerhin eine Rolle wieder sichergestellt werden, die restlichen 100 Stück wechseln ihre Bestimmung zu Almosen, Götti- oder Jugendfestbatzen.

1976

Mit Ausnahme der Korpsübungen werden alle Übungsolde Ende Jahr ausbezahlt. (Der Quästor dankt.)

1977

75 Jahre «Rippli mit Kraut». Am 7. Februar 1903 gab es an der Rechnungsablage erstmals ein Rippli-mit-Kraut Menü.

Zum 100. Mal jährt sich das Aufhängen der Kränze am Jugendfest. Eine traditionelle Arbeit des Rettungskorps im Auftrag des Stadtrats.

1980

Bemerkung des Kassa-Revisors an der Rechnungsablage:

Ein Blick auf das finanzielle Ergebnis der Korpskassen zeige ihm, dass der Einbau eines Pissoirs im Feuerwehr-Depot leider nicht realisierbar sei. Dies wäre aber weiter nicht schlimm, da die Bäume an der Schulthess-Allee noch immer stünden und als «notdürftige Bedürfnisposten» ihren Dienst erfüllten.

1984

Vom 29. August bis 2. September feiert Brugg «700 Jahre Stadtrecht». Das Rettungskorps ist mit von der Partie. In unzähligen Fronstunden ist das Feuerwehr-Magazin Schulthess-Allee in das Gasthaus zur Feuerwache umgebaut worden.

An der 120. Rechnungsablage ist mit Einwohnerratspräsidentin Silvia Haug erstmals eine Frau offizieller Gast am Ripplifrass. Die höchste Bruggerin fühlt sich sichtlich wohl unter den Schwarzhelmen, denn sie soll in dieser Nacht beschlossen haben, als Stadträtin zu kandidieren, so dass sie jedes Jahr dabei sein könne.



Feuerwache

1987

Das Organisationskomitee für das 125-Jahre-Jubiläum hat sich konstituiert, die ersten Vorbereitungen sind angelaufen. Neben den eigentlichen Jubiläumsfeierlichkeiten sind unter anderem eine Fotoausstellung, Wettbewerbe und Einsatzdemonstrationen geplant.



Rettungskorps Brugg 1988

1989

Der erste Computer wird im Magazin angeschafft.

1990

Margrit Zimmermann sitzt als erste Frau im Stadtrat und ist Ressortchefin Feuerwehr.

1991

Gewaltentrennung zwischen Feuerwehr und Rettungskorps.

Das Rettungskorps bekommt von der Stadt Brugg die AdL Magirus geschenkt

Der Sold wird erstmals per Banküberweisung ausgezahlt.

Mai: 20 Jahre Freundschaft Fw Rottweil–Fw Brugg.

Aus dem «Schwarzwälder Boten», 6. Mai 1991: «Sie haben dieselben Ziele: Wenn's brennt, schnell sein; aus einem kleinen Feuerchen keinen Grossbrand werden lassen. Verbunden sind sie nicht nur über die Städtefreundschaft, sondern auch durch freundschaftliche Beziehungen untereinander.»

August: Der Kinderspielnachmittag findet zum 10. Mal statt.

1992

1. Einsatz der AdL im Namen des Rettungskorps zum 60. Geburtstag von Willi Hürzeler (ehemaliger Korpschef).

1993

Spatenstich zum Baubeginn des neuen Feuerwehr-Magazins Stahlrain.



Bau Magazin Stahlrain

1994

Brugg organisiert den 21. Distanzmarsch mit 703 Teilnehmern.

1995

Letztes Vereinsjahr nach alten Statuten.

Juni: An der ausserordentlichen GV werden die Statutenänderungen besprochen sowie die Verkleinerung des Vorstandes. Vorstand - von allen Chargierten zu 5 Mitgliedern im Vorstand.

1996

Neue Zusammensetzung des Rettungskorpsvorstandes. Neu besteht der Vorstand aus 5 Mitgliedern in folgender Zusammensetzung:

1 Rettungskorpschef

1 Vicekorpschef

1 Quästor

2 Beisitzer

Altmitglieder erhalten volles Stimmrecht.

Die Rettungskorpsstandarte wird von Xaver Keller restauriert, sie war in einem sehr schlechten Zustand.

1997

Erstmals nach 29 Jahren findet der Ripplifrass nicht mehr im Roten Haus statt. Neu wird die Generalversammlung in der Turnhalle AU-Lauffohr abgehalten.

1999

Die ersten Frauen treten in die Feuerwehr und ins Rettungskorps ein.

2000

Aus dem Kinderspielnachmittag entwickelt sich der Feuerwehr-Familientag. Er wird jährlich an einem Samstag im August organisiert.

2001

Der Ripplifrass zieht ins Salzhaus um. Beginn der Höcks. Am 1. Montag der geraden Monate trifft man sich zum gemütlichen Zusammensitzen in einer Beiz.

2002

Dorina Jerosch löst Margrit Zimmermann nach 12 Jahren als Ressortchefin Feuerwehr ab.

2003

Eine neue Ausgangsuniform wird angeschafft.

2004

Gründung der Jugendfeuerwehr.



Jugendfeuerwehr 2004



Jugendfeuerwehr

2005

Der Jahresbeitrag der nichtaktiven Mitglieder wird nicht mehr an der GV eingezogen. Diese erhalten einen Einzahlungsschein. Die Statuten werden so geändert dass der Vorstand bis zu 3 Beisitzer haben kann. Der Vorstand tagt somit neu mit 3 Beisitzer. Die Feuerwehr Umiken fusioniert mit der Feuerwehr Brugg. Alle Übertretenden werden ins Korps aufgenommen.

2006

Inbetriebnahme des Lösch- und Rettungszugs in Brugg.
Erster Übertritt von der Jugendfeuerwehr in die Feuerwehr.

2007

Gründung der Altersabteilung. Ihr Auftrag ist der Betrieb und Unterhalt der Autospritze FWB Mary 1931 und der Autodrehleiter 1957.

Nach 10 Jahren Service am Ripplifrass wird die Guggenmusik Opus C Voll durch den Volleyballclub Windisch abgelöst.
Die erste Frau wird in den Vorstand gewählt.

2008

Am Jugendfest tritt die Feuerwehr mit dem Dienstanzug auf, nicht wie bisher mit Messinghelm und «tanniger Uniform».
Früher im Schachen, findet der Feuerwehr-Familientag jetzt rund um das Feuerwehr-Magazin statt.

2009

Der seit 1983 geltende Jahresbeitrag von 30 Franken wird auf 40 Franken erhöht.

2011

Feuerwehrfusion mit Riniken, die Feuerwehrangehörigen von Riniken werden ins Rettungskorps aufgenommen.

2013

150 Jahre Rettungskorps.

Ein eigens für die 150-Jahr-Feier gegründetes OK organisiert spezielle Anlässe zu Ehren des Jubiläums.



Anlässe zur 150-Jahr-Feier





Mai

Den Anfang machte die Feuerwehr-Übung «brugg brennt». Mithilfe von über 320 Feuerwehrangehörigen aus verschiedenen Feuerwehren der Gegend wurde der Brand im Effingerhof gelöscht und 69 Personen gerettet. Eindrücklich wurden diverse AdL zur Rettung und Brandbekämpfung eingesetzt. Auch der Samariterverein wurde zur Erstbetreuung der verletzten Personen aufgeboten. Die Brugger Altersabteilung hatte im Hintergrund viel zu tun mit der Vorbereitung dieser Übung. Sie war unter anderem verantwortlich für die Rauchentwicklung.

Nach der Übung führte der Weg zum Retablieren ins Magazin, sodass man im Ernstfall wieder einsatzbereit gewesen wäre. Nach getaner Arbeit ging es nahtlos weiter zum Hock und zum integrierten Freundschaftstreffen mit der Feuerwehr Rottweil, die auch an der Übung mitgewirkt hat. So klang dieser aufregende und eindrucksvolle Tag bei einem feinen Nachtessen und guten Gesprächen zu fortgeschrittener Stunde aus.



Feuerwehrübung «brugg brennt» anlässlich dem Jubiläumsjahr

Juni

Im Juni ging es dann weiter mit dem Brugger Stadtfest. Unter Anleitung von Urs Herzog wurde eine schöne Feuerwehrbeiz rund um das Vögele-Gebäude aufgebaut. Sie schützte uns vor dem nicht immer gemütlichen Wetter. Es wurden vier interessante Tage, die für einmal den Angehörigen der Feuerwehr Brugg nicht den normalen Feuerwehrdienst, sondern vollen Einsatz in Küche und Service abforderte. Gefragt wurde auch das UBS-Team, das uns hilfreich zur Seite stand und auch ein paar wertvolle Tipps für uns hatte.

Diverse Demos, wie eine Strassenrettung, durften natürlich auch nicht fehlen. Der Feuerwehrstab hatte während dieser Tage gleichzeitig mit der Vorbereitung zur Hochwasserbekämpfung alle Hände voll zu tun. So musste man auch im Voraus organisieren, wer ausrückt, sodass im Alarmfall nicht plötzlich alle Helfer aus der Beiz ins Magazin eilen.

Nach dem Ende des Brugger Stadtfests waren sicherlich alle recht müde, aber glücklich, ein schönes und erfreuliches Fest gehabt und mitgewirkt zu haben.



Feuerwehrbeiz Küche



Feuerwehrbeiz gut besucht



Stadtfestbeiz im Rohbau

Zwei Wochen später ging es für die Töfffahrer unter uns auf nach Yverdon-les-Bains. Gestartet wurde am Samstagmorgen. Mit dabei waren auch einige Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rottweil. Nach kurzer Fahrt erreichten wir den ersten kleinen Pass, die Staffelegg. Es folgte der Belchenpass, der ins solothurnische Guldental nach Mümliswil führte, wo erst mal eine Kaffeepause eingelegt wurde.

Der Scheltenpass ab Ramiswil mit seiner holprigen und mit Schlaglöchern übersäten Strasse nach Moutier war dann eine echte Herausforderung.

Gegen die Mittagszeit erreichten wir den Chasseral, wo uns nicht nur ein kräftiges Mittagessen, sondern auch eine wunderbare Aussicht über das Berner Seeland erfreute. Nächstes Ziel nach der Stärkung war der Creux-du-Van im Val-de-Travers. Der Blick über die Kante der 160 m abfallenden Felswänden machte selbst unseren schwindelfreien Kameraden gewaltigen Eindruck.

Nach stattlichen 265 km war unser Ziel, Yverdon, erreicht. Eine kurze Erfrischung im Hotel und ein kleiner Stadtrundgang, dann gings zum Abendessen.

Am Sonntagmorgen starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück. Wir halfen Urs das Motorrad anschieben und setzten unsere Reise Richtung Sainte-Croix fort.

Wir genossen die wunderschöne Juralandschaft und gelangten unter strahlend blauem Himmel die engen Kurven hinunter nach Soubey im Kanton Jura. Die nächste Etappe bildete die «Route internationale», die der schweizerisch-französischen Grenze entlang nach Laufen führt. Unterwegs gab die Motorradatterie von Urs ihren Geist endgültig auf und er musste als Sozius bei Bruno weiterfahren. In Laufen wartete auch schon der Transporter, um das defekte Motorrad heimzubringen. Wir andern fuhren unter der Führung von Serge und Bruno weiter über Liestal nach Stein Säckingen bis nach Waldshut. Dort verabschiedeten wir uns von den Rottweiler Kollegen, die noch eine zweistündige Heimfahrt vor sich hatten.

Die von Urs Herzog geleitete, eindruckliche 2-tägige Tour über viele kleine Pässe mit wenig Autoverkehr und durch verschiedene Kantone wird uns in lebhafter Erinnerung bleiben.



Töffreise Gruppenfoto



Impressionen Töffreise



Impressionen Töffreise

Ende Juni feierte die Stadt dann das Jugendfest, das traditionell bei vielen Gelegenheiten von der Feuerwehr begleitet wird. Beim Kränzen am Mittwoch regnete es so stark, dass

die ganze Mannschaft sprichwörtlich bis auf die Unterhosen nass wurde. Die Mühe wurde jedoch belohnt und das Jugendfest fand bei schönstem Wetter statt.





August

Das erste Ereignis nach der Sommerpause war das Oldtimertreffen. Der Morgen begann mit einem Gottesdienst, gehalten von den Pfarrern Matthias Schüürmann und Dorothee Fischer unter freiem Himmel im Korb der Autodrehleiter. Die Musikgesellschaft Lauffohr begleitete die Feier.

In der Altstadt und beim Eisi gab es diverse Oldtimer zu bewundern und zu bestaunen.

Auch aus Österreich und Deutschland waren Delegationen angereist. Vor der Rundfahrt fachsimpelten Teilnehmer und Zuschauer über die Fahrzeuge, danach sass man im Storchenturm bei einer Wurst vom Grill oder einem Teller Spätzli aus der Pfanne gemütlich beisammen. Für eine angemessene musikalische Kulisse sorgte die Keep Smiling Band.



Oldtimertreffen



September



Impressionen Korpsreise nach Köln

Anfang September trafen sich am Brugger Bahnhof 22 Personen zu einer Fahrt nach Köln. Ab Basel erhöhte sich die Reisegeschwindigkeit beträchtlich, hatte doch der ICE-Direktzug zeitweise fast 300 km/h drauf. Den Abend in Köln wollten wir in der Brauerei «Gilden im Zims» verbringen. Allerdings landeten wir zuerst im falschen Lokal. Nach einiger Verwirrung stellte sich heraus, dass unsere Gruppe eigentlich erst am folgenden Tag hier erwartet wurde. Dies tat unserer guten Laune jedoch keinen Abbruch und hilfreich, wie die Kölner sind, beschrieben sie uns den Weg zum richtigen Lokal. Dort angekommen und kaum hingesessen, machten wir gleich mit einer Kölner Gepflogenheit Bekanntschaft. Wir krieg-

ten sogleich ungefragt ein Kölsch vorgesetzt. Kaum war es leer, stand auch schon das nächste Glas da. Wie sich herausstellte, muss man in Köln den Bierdeckel aufs Glas legen, falls man keine Lust mehr auf ein weiteres Kölsch hat.

Am Samstagmorgen war die Besichtigung der Berufsfeuerwehr auf dem Plan. Ein freundlicher Kollege der Kölner Feuerwehr führte uns durchs Magazin und erklärte uns die Gerätschaften. Doch ein Alarm unterbrach seine Ausführungen. Er musste ausrücken. Das tat unserem Rundgang aber keinen Abbruch. Kurzerhand ersetzte ein anderer Mann unseren Führer, bis der Einsatz zu Ende war und er wieder übernahm.



Impressionen Korpsreise nach Köln

Das original rheinische Mittagessen forderte uns einiges ab, und so ruhten wir uns bei der nachfolgenden Rundfahrt durch Köln ein wenig aus. Den frühen Abend nutzten wir dann für individuelle Erkundungen, die je nachdem kürzer oder länger ausfielen.

Am Sonntagmorgen war eine Kölsch-Tour zu Fuss angesagt. Sie war sehr kurzweilig und wir lernten auch das eine oder andere Wort des Kölner Dialekts. Auch über die verschiedenen traditionellen Brauereien erfuhren wir vieles, nicht zu vergessen, dass zwischendurch Zeit blieb für eine Kölsch-Pause.

Nach einem, diesmal eher leichten, Mittagessen holten wir das Gepäck und bestiegen den Zug Richtung Brugg. Kurz vor Basel spürten wir bereits wieder Durst und einige meinten, ein Basler Ueli-Bier wäre jetzt nicht schlecht. Sozusagen als Schaumkrönchen zu den verschiedenen Sorten Kölsch, die wir genossen hatten. Und welch eine Überraschung: Kaum waren wir umgestiegen und dachten noch über das Bier nach, brachte unser Korpschef für jeden ein Ueli-Bräu.

Am Abend kamen wir dann wohlgenährt, zufrieden und mit schönen Erinnerungen an Köln zu Hause an.





Herzlich Willkommen

Rettungskorps Brugg

Menue

Kölsche Tapas

Mini Halven Hahn, Mini Mett Happen, Mini
Frikadellen



Frische Bratwurst in der Schmiedepfanne mit
Bratkartoffeln

Oder

"Himmel un Äd"

Oder

Rheinischer Sauerbraten mit Rosinen,
Rotkohl und Kartoffelklößen

Oder

Schnitzel „Wiener Art“ mit Bratkartoffeln

Oder

Strudel mit Gartengemüse und Kräuterrahm
(vegetarisch)

Oder

Großer bunter Salat mit
Hähnchenbruststreifen



Apfelstrudel mit Vanillesauce

November

Der Galaabend fand Mitte November im neuen Campussaal Brugg-Windisch statt.

Alle Korpsmitglieder waren «mit Begleitung» eingeladen. So konnten die Partnerinnen und Partner einmal kennenlernen, wer bei Einsätzen und Übungen auch mit dabei ist. An vielen Tischen bekamen oft gehörte Namen endlich ein Gesicht.

Für einmal konnten alle ein Fest geniessen, ohne selber arbeiten zu müssen. Dies übernahmen für uns die Aktiven der Guggenmusik Schwellbaumschränzer und des Volleyballclubs Brugg. Ihr gepflegter Service trug viel zum guten Gelingen des Abends bei.

Beim Apero im Foyer des neuen Saals - sogar das Licht war feuerwehrmässig rot - konnten wir uns auf den Abend einstimmen. Danach bat Serge Läderach als Gastgeber die Gesellschaft zum Essen in den tollen Saal. In einem

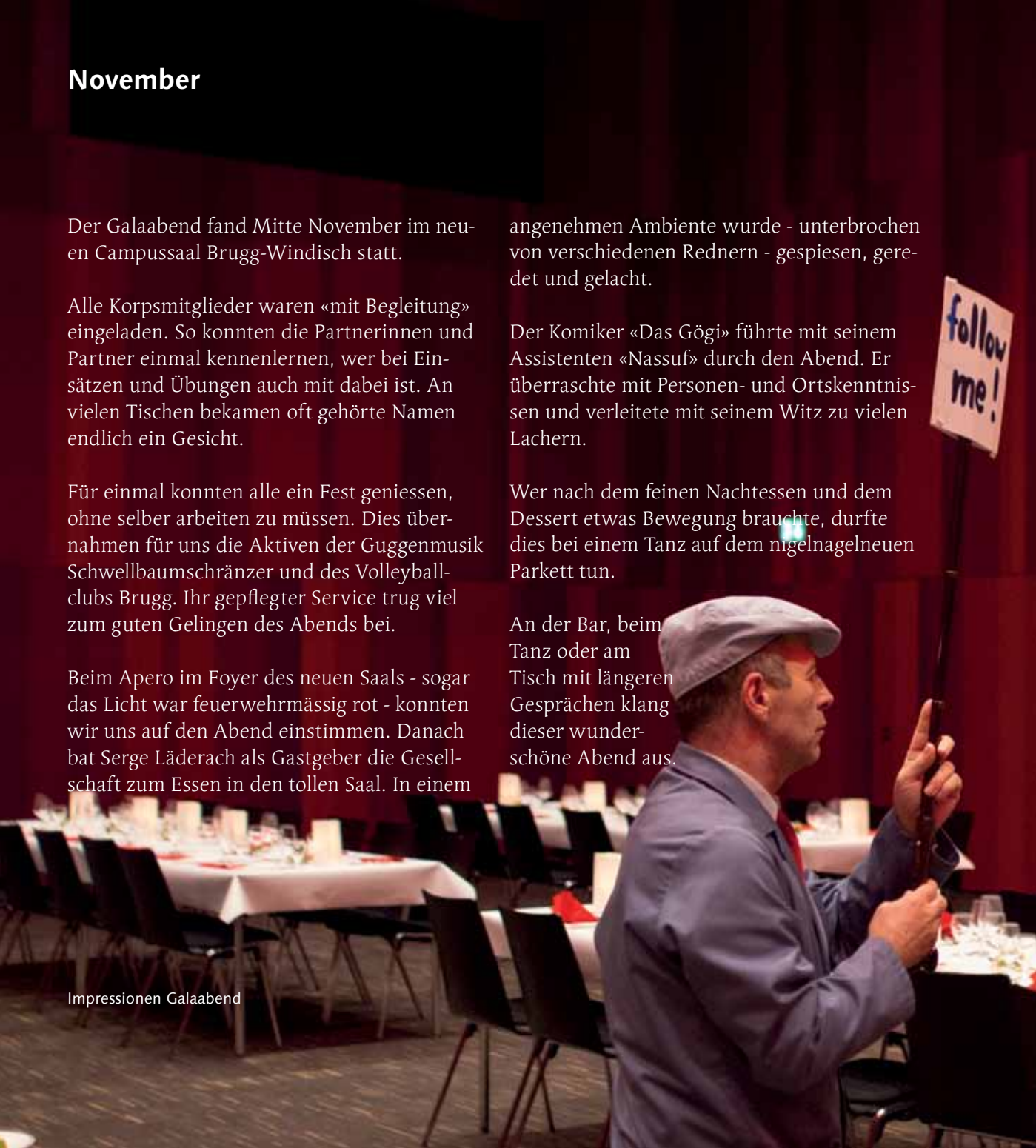
angenehmen Ambiente wurde - unterbrochen von verschiedenen Rednern - gespiesen, geredet und gelacht.

Der Komiker «Das Gögi» führte mit seinem Assistenten «Nassuf» durch den Abend. Er überraschte mit Personen- und Ortskenntnissen und verleitete mit seinem Witz zu vielen Lachern.

Wer nach dem feinen Nachtessen und dem Dessert etwas Bewegung brauchte, durfte dies bei einem Tanz auf dem nigelgelbten Parkett tun.

An der Bar, beim Tanz oder am Tisch mit längeren Gesprächen klang dieser wunderschöne Abend aus.

Impressionen Galaabend





Delegiertenversammlung des Aargauischen Feuerwehrverbands

Ende November wurde zu Ehren des 150-Jahr Jubiläums die Delegiertenversammlung des Aargauischen Feuerwehrverbands in Brugg abgehalten. 406 Personen trafen sich dazu in der 3-fach Halle des Sportausbildungszentrums Mühlimatt.

Die Organisation und Durchführung des Anlasses hat noch einmal eine grosse Helferschar und viel Arbeit abverlangt. Es gab viel Lob über die Organisation und das gute Essen – der Einsatz hat sich gelohnt.



Delegiertenversammlung

Wie der «Ripplifrass» entstand

Es ist eine alte Sitte in unserem Prophetenstädtchen, am Ostermontag «Dünne» (Wähe) auf den Mittagstisch zu bringen. Da früher die Frühjahrshauptübung der Brugger Feuerwehr an eben diesem Ostermontagsmorgen stattfand, pflegten sich die Mannen des Rettungskorps nach getaner Arbeit in einer Wirtschaft zu besammeln und allda der beliebten «Chrutdünne» zu frönen. Der dazugehörige Kaffee wurde später aus der Korpskasse bezahlt.

1885 stellte man dann um und liess sich ein «männlicheres» Gericht schmecken, nämlich «zarte Kütteli und Leberli». 1892 wurde ein neuer Vorschlag in die Tat umgesetzt. Anlässlich der Rechnungsablage vom 13. Februar erlabte sich das Korps auf Vereinskosten an Blut- und Leberwürsten. Zehn Jahre lang blieb dies so, wobei 1902 noch auf je vier Mann ein Liter Wein gespendet wurde.

Am 7. Februar 1903 kam als Überraschung erstmals Rippli-mit-Kraut auf den Tisch. Weil dies laut Protokoll natürlich viel besser mundete als Blut- und Leberwürste, wurde vereinbart, bei diesem Menu zu bleiben. Mit Ausnahme der Kriegsjahre, die zwangsläufig Einschränkungen mit sich brachten, wurde und bleibt der Ripplifrass Tradition.

Seit dem Jahre 1945 findet die Rechnungsablage am ersten Samstag im neuen Jahr statt. Der Anlass nimmt im geselligen und gesellschaftlichen Leben unserer Stadt eine besondere Stellung ein, weil er gewissermassen an der Spitze des Veranstaltungskalenders steht und wegen seines Umfangs und Ablaufs den Rahmen üblicher Generalversammlungen sprengt. Das Festbankett wird turnusgemäss von einem städtischen Musikkorps feierlich umrahmt.

Mit einem Pfiff aus der Trillerpfeife gibt der Korpschef das Besteck zum Ripplischmaus frei. Nach dem schwarzen Kaffee folgt der geschäftliche Teil mit Abwicklung der Traktandenliste. Im dritten Teil wird die Bühne freigegeben für ein korpsinternes Unterhaltungskomitee, das mit mehr oder weniger grossem Aufwand Ereignisse und Episoden des verflossenen Jahres Revue passieren lässt.

Zur Stärkung für die Nacht der Nächte wird um Mitternacht eine schmackhafte Mehlsuppe serviert.

In geselliger Runde pflegt man den kameradschaftlichen Geist, wobei es immer wieder von Neuem etwas zu löschen gibt.



Ripplifrass 2001



Ripplifrass 2013

RETTUNGSKORPS BRUGG



1863

Eine Standarte für das Rettungskorps

Im Jahre 1974 wurde unter den Korpsangehörigen ein Wettbewerb zur Gestaltung eines Vereinseblems in Form einer Standarte gestartet.

An der Rechnungsablage vom 5. Januar 1976 war es soweit. An einer kurzen, eindrucksvollen Fahnenweihe entrollte Fahnengotte Rosmarie Maurer die erste Standarte des Rettungskorps Brugg und übergab sie an Korpschef Willi Hürzeler. Er wertete das neue Vereinseblem als äusseres Zeichen der Verbundenheit. Die Standarte konnte übrigens aus dem Reinerlös der beiden ersten Feuerwehr-Distanzmärsche finanziert werden.

Hans Kölbl, welcher an der Gestaltung des Sujets massgeblich beteiligt war, wurde erster RC-Fähnrich.

Im Jahre 1996 wurde die Standarte durch Xaver Keller wieder instand gesetzt. Da sie bis anhin im Schaukasten des roten Hauses aufbewahrt war, hatte sich die Fahnenseide durch das dauernde Licht der Neonbeleuchtung zersetzt. Jetzt ist sie im Foyer des Magazins zu bewundern.

RC-Fenner:

1976–1979

1979–1982

1982–1988

1988–2001

2001–2005

2005–

Hans Kölbl

Marcel Biland

Fritz Lüthi

Rene Bühler

Max Landös

Manuel Keller

Das Rettungskorps organisiert den 1. Aargauischen Feuerwehr-Distanzmarsch

Der Teilnahme einer Mannschaft des Rettungskorps an den Feuerwehrmärschen von Herisau und Lyss ist es zu verdanken, dass die Idee eines Aargauischen Feuerwehrmarsches weitere Kreise begeisterte und weiterverfolgt wurde.

Unter Korpschef Willi Hürzeler bildete sich schliesslich eine Arbeitsgemeinschaft, um die wichtigsten Vorabklärungen zu treffen. In seinem Jahresbericht 1973 versuchte Willi Hürzeler die Korpsversammlung zu motivieren und betonte, dass mit der Durchführung eines solchen Anlasses einmal mehr Gelegenheit geboten sei, in kameradschaftlicher Weise etwas auf die Beine zu stellen. Auch tue es in der heutigen Zeit der Spezialisten-Gruppen not, eine engere Tuchfühlung unter den Korpsmitgliedern zu fördern. Die Generalversammlung stimmte hierauf der Durchführung des 1. Aargauischen Feuerwehr-Distanzmarsches mit grosser Mehrheit zu.

Unter der Führung eines kompetenten Organisationskomitees beteiligte sich ein Grossteil des Korps an den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, sodass die Premiere am Samstag, den 25. Mai 1974, programmgemäss stattfinden konnte.

Das Marschreglement sah vor, auch Angehörige von Betriebsfeuerwehren, Zivilschutz-Organisationen und Polizeikorps zuzulassen. Als Leistungsanforderung waren 22 Kilometer vorgegeben. Die Marschzeit von 5 Stunden durfte nicht überschritten werden. Über 600 Teilnehmer aus allen möglichen Regionen der Schweiz und eine Delegation aus der Partnerstadt Rottweil nahmen am ersten Marsch teil. Die grösste Marschgruppe wurde mit einem von der Stadt Brugg gestifteten Wanderpreis, die 10 grössten Gruppen mit einem Gruppenpreis geehrt.

Die erfolgreiche Abwicklung des ersten Marsches ermunterte die Organisatoren, neun weitere Märsche mit teilweise über 1000 Teilnehmern und neuen Routen durchzuführen. Vom zweiten Jahr an wurde die Strecke jeweils auf einem Vormarsch durch die Brugg-er Rettungskörpsler getestet.

Viele freundschaftliche Bande wurden im Laufe der Jahre geknüpft, die zum Teil heute noch über die Landesgrenzen hinaus anhalten.

Heute steht der Feuerwehrmarsch unter dem Patronat des Aargauischen Feuerwehrverbandes. Die Organisation wird immer für drei Jahre einer anderen Feuerwehr übergeben.



Impression Distanzmarsch

Beim Feuerwehrmarsch zählt nicht die Zeit, sondern die Grösse der teilnehmenden Gruppe. Die Sieger dürfen den von der AGV gesponserten Wanderpokal nach Hause nehmen. Wird der Feuerwehrmarsch drei Mal in Folge von der gleichen Gruppe gewonnen, darf diese den Wanderpokal behalten.



Gemeinsame Fahne Rottweil und Brugg



Partnerstadt Rottweil

Beziehungen des Rettungskorps über die Landesgrenze

Die Stadt Brugg feiert im Jahr 2013 auch die 100-jährige Partnerschaft mit der Stadt Rottweil. Diese Beziehung ist nicht einem behördlichen Beschluss zu verdanken, sondern einer privaten Initiative.

Im Jahre 1913 besuchte der Männerchor Frohsinn unter dem Präsidium von Professor Laur den Männergesangsverein Rottweil, welcher den Besuch im Jahre 1914 erwiderte. Darauf wurde, wiederum von privater Seite, in den Jahren 1923 und 1924, zur Zeit der Hyperinflation im Deutschen Reich, von Brugg aus eine Hilfsaktion organisiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg durfte Brugg den Rottweilern wieder mit umfangreichen Hilfssendungen helfen und die Stadt Rottweil stattete ihren Dank in Form von einigen hundert Weihnachtsbäumen ab, die sie aus ihren Waldungen nach Brugg schickte.

Die Verbindungen haben sich im Laufe der Jahre verstärkt, wobei Vereinsbesuche nach wie vor ein wichtiges Element darstellen.

Von Seiten des Rettungskorps und der Feuerwehr bestanden in den früheren Jahren fast

keine Beziehungen. In den Jahren 1974 bis 1983 führte das Rettungskorps Brugg während 10 Jahren den Aargauischen Feuerwehrdistanzmarsch durch und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rottweil nahmen an allen 10 Märschen teil. Im ersten Jahr stellten sie sogar die grösste Marschgruppe und gewannen damit auch den Wanderpreis.

Seit dem Jahre 1984 besuchen sich die beiden Feuerwehren jährlich abwechselungsweise in Rottweil und Brugg. Man macht gemeinsam einen Ausflug, isst miteinander. Auch an Jubiläumsanlässen wird beiderseits rege teilgenommen. Die Freundschaft mit Rottweil ist uns sehr wichtig. Alle diese Zusammenkünfte, sei es in Rottweil oder in Brugg, sind für sämtliche Feuerwehrkameraden zu einem Erlebnis geworden und beide Korps wollen die kameradschaftlichen, ja freundschaftlichen Beziehungen auch in Zukunft pflegen.



Ripplifrass 12.1.2013, von links nach rechts
Roland Leupi (abtretender Kommandant), Serge Läderach (Korpschef), Dorina Jerosch (Stadtrat),
Florian Isenring (neu Vicekommandant), Andreas Gertsch (neuer Kommandant)

Die Rettungskorps-Chefs

1864–1876	Edmund Haege
1876–1878	Jakob Wespi
1878–1885	Jakob Akermann
1885–1900	Hans Belart sen.
1900–1901	Hans Spreng
1901–1908	Gottlieb Müller sen.
1908–1912	Rudolf Wartmann
1912–1919	Franz Geier
1919–1921	Ernst Belart
1921–1927	Fritz Zaugg
1927–1940	Walter Hirt
1940–1947	Karl Maurer
1947–1951	Hermann Zulauf
1951–1957	Emil Häfliger
1957–1965	Ernst Heuberger
1965–1969	Ernst Schatzmann
1969–1982	Willi Hürzeler
1982–1989	Fritz Eichenberger
1989–1990	Kurt Philip
1990–1995	Alfred Klauser
1995–2004	Valentin Meier
2004–2008	Stephan Schönenberger
2008–	Serge Läderach

Die Quästoren

1864–1877	Jakob Akermann
1877–1885	Bernhard Beck
1885–1887	E. O. Frauenlob
1887–1897	Carl Obrist
1897–1901	Alfred Angst
1901–1919	Carl Debrunner
1919–1927	Gottlieb Müller jun.
1927–1929	ad int. Karl Maurer
1929–1939	Fritz Kohler
1939–1947	Carl Seeger
1947–1964	Hans Müller
1964–1989	Bernhard Steiner
1989–	Adrian Wegmüller



Autospritze FBW 1931



Pikettfahrzeug Packard 1944

Feuerwehr Brugg 2013

Zu Anfangszeiten der Feuerwehr Brugg, also vor 150 Jahren, war die Löschmannschaft noch bescheiden ausgerüstet. Gerätschaften standen nur spärlich zur Verfügung und mussten mit grossem personellem Aufwand und Manneskraft betrieben werden. Die Brandbekämpfer und Retter waren zu Fuss oder per Pferd unterwegs. So wurden auch die Leitern, Handdruckspritzen sowie die Schläuche transportiert. Als persönliche Schutzausrüstungen dienten Messinghelme und Wollstoffröcke. Die Aufgaben waren das Löschen und das Retten von Personen bei Brandfällen. Die Alarmierung wurde mit Alarmhörnern, Kirchglocken und Meldeläufer organisiert. Die Einsätze waren somit nicht immer erfolgreich und aus heutiger Sicht auch nicht sehr effizient.

Dies hat sich jedoch alles in den Jahren nach 1930 verändert. Die Motorisierung hat Einzug gehalten und das Telefon wurde eingeführt. 1931 beschaffte die Feuerwehr Brugg ihr erstes Einsatzfahrzeug, die Autospritze FBW. 1944 ergänzte das Pikettfahrzeug Packard und 1945 zwei Motorspritzen den Fuhrpark. Im Zeitraum nach 1930 wurde der Atemschutz, damals Gasschutz genannt, ins Leben gerufen.

Erst gegen Ende der 50er Jahre wurden die ersten zweckmässigen und leistungsstarken Rettungs- und Löschfahrzeuge angeschafft, 1957 die erste Autodrehleiter Magirus (es war die erste und für einige Zeit die einzige im ganzen Kanton), 1962 das Pikettfahrzeug Chevrolet und 1963 das erste Tanklöschfahrzeug Magirus. Ab 1970 wurde die persönliche Ausrüstung der AdF mit den Teled-Jacken den Anforderungen als Schutzbekleidung bei der Einsatzbewältigung gerecht.



Drehleiter Magirus 1957

Ab diesem Zeitpunkt wurde die Ausrüstung der Feuerwehr Brugg laufend erneuert und ergänzt. Dies war eine Folge des immer wachsenden Einsatzspektrums. 1969 wurden die Oelwehren im Kanton Aargau geschaffen und entsprechende Fahrzeuge durch den Kanton beschafft. Anfangs der 80er Jahren wurde die Strassenrettung mit hydraulischen Rettungsgeräten als Aufgabe der Stützpunktfeuerwehren geschaffen und der Strahlenschutz eingeführt. So entwickelte sich das Feuerwehrwesen dauernd weiter, neue Aufgaben wurden den Organisationen übertragen, moderne Hilfsmittel ergänzten die Ausrüstung und die dadurch notwendige Ausbildung wurde ausgebaut.

In den letzten 25 Jahren entwickelte sich die Ort- und Stützpunktfeuerwehr Brugg weiter. Die Telefonalarmierung wurde mit Funkrufempfängern ergänzt und machte die Einsatzkräfte mobiler und besser erreichbar. Die persönlichen Ausrüstungen wurden verbessert und sind heute weitgehend hitzebeständig, wasserdicht, chemikalienresistent sowie angenehm zu tragen. Der Atemschutz kann auf modernste Gerätetechnik mit elektronischer Überwachung und leichten Kunststoffdruckflaschen zugreifen und ist bei der Brandbekämpfung wie auch bei Umwelteinsätzen

nicht mehr wegzudenken. Die Ausbildung wird laufend den Bedürfnissen und den neuen Gerätschaften angepasst. Neue Drehleitergenerationen mit Rettungskorb beschleunigen das Vorgehen und reduzieren den Personalbedarf im Einsatz. Die Wassertransport- und Löschsaurüstungen wurden erweitert und neue Motorspritzen sowie Tanklöschfahrzeuge beschafft. Für die Strassenrettung wurden durch den Kanton einheitliche Vorausfahrzeuge bereitgestellt und dasjenige in Brugg mit einem grossen Rüstfahrzeug mit Kran ergänzt. Das dauernd umfangreichere Ausrüstungsarsenal forderte neue Transportkonzepte, eine zeitgemässe Fahrzeughalle und Lagermöglichkeiten. Dies führte zur Projektierung eines neuen Feuerwehrgebäudes und der Beschaffung von Wechselladerfahrzeugen.

Im Jahr 1995 wurde das neue Feuerwehrgebäude am Stahlrain unter Einbezug der Bevölkerung feierlich eingeweiht und der Bestimmung übergeben. Mit den zeitgemässen Ausrüstungen und Ausbildungen sowie dem neuen Domizil konnte den laufend steigenden Einsatzzahlen und Anforderungen gerecht und die Feuerwehr Brugg effizienter organisiert werden.



Tanklöschfahrzeug Magirus 1963

Das Einsatzspektrum umfasst alles, wo schnelle, professionelle Hilfe benötigt wird. Neben den klassischen Einsätzen wie Brandbekämpfungen, Rettungen, Umwelteinsätzen, Elementarereignisse, Verkehrsdienst, Wespeneinsätzen bis zu Liftrettungen werden auch immer wieder spektakuläre und kuriose Einsätze geleistet. Im Durchschnitt bewältigt die Feuerwehr Brugg zwischen 70 und 100 Einsätze pro Jahr. In der anschliessenden Chronik werden auszugsweise grössere oder spezielle Einsätze erwähnt.

Im Jahr 2006 stationierte die SBB einen Lösch- und Rettungszug (LRZ) in Brugg. Bereits zwei Jahre danach wurde der LRZ durch einen neuen, leistungstärkeren Zug ersetzt. Eine kleine SBB- Berufsfeuerwehr betreibt mit einer 30-köpfigen Mannschaft aus der Feuerwehr Brugg und einigen AdF der Feuerwehr Windisch-Habsburg-Hausen den LRZ.

So wird sich das Feuerwehrwesen in Methodik, Taktik und Technik dauernd weiter entwickeln. Die Rekrutierung von geeigneten AdF wird aber immer eine grosse Herausforderung darstellen. Die Feuerwehr Brugg ist und wird trotz den äusseren beeinflussenden Faktoren auch in Zukunft eine universell einsetzbare Allroundformation bleiben und ist aus unserer modernen Zeit nicht mehr wegzudenken.

Marcel Biland
Ehemaliger Kommandant

Chronik der Jahre 1988 bis 2013

1988

Ausrüstung: Das erste Strassenrettungsfahrzeug Mowag wird der Feuerwehr übergeben.

1989

Brandeinsatz: Hilfeleistung beim Grossbrand eines Bauernhofes in Effingen

Umwelteeinsatz: Unfall mit zwei Lastwagen am Bözberg

1990

Brandeinsätze: Einer Serie von Brandstiftungen fallen auf dem Bözberg mehrere Höfe zum Opfer, Brand Bauernhaus in Mülligen, Brand Waldhaus Riniken.

Ausrüstung: Die Drehleiter Iveco - Magirus DLK 23-12nB trifft in Brugg ein.



Unfall SBB-Bahnhof Stein

1991

Brandeinsätze: Unfall Kesselwagenzug in Stein, mehrere 100'000lt Benzin brennen und erfordern ein Grossaufgebot. Neben den Feuerwehren aus dem Fricktal war auch die Feuerwehr Brugg im Einsatz. Hilfeleistung bei Grossbränden in Unterwindisch und Neuhof Birr.

Umwelteeinsatz: 4'000lt Hydrauliköl auf A1 bei Mülligen aufnehmen

1992

Brandeinsatz: Fahrzeugbrand und Personenbergung nach schwerem Unfall mit zwei Lastwagen am Bözberg.

Umwelteeinsatz: Bau von Bachsperre in Schinznach Dorf nach Tankwagenunfall.

Ausrüstung: Das erste Wechselladerfahrzeug Iveco mit den Abrollbehältern Oelwehr, Schaum und Transportbrücke wird ausgeliefert. Ein wegweisendes Konzept.

1993

Kommando: Max Kuhn löst Hanspeter Strebel als Kommandant ab.

Feuerwehrgebäude: Es erfolgt der lang ersehnte Spatenstich zum 12 Mio. Projekt.

Personenrettungen: Rettung von Verletzten auf der Bözbergtunnel-Baustelle.



Wechseladerfahrzeug

Ausrüstung: Die erste neue, moderne Motorspritze wurde übergeben.

1994

Brandeinsätze: Hilfeleistungen bei Grossbrand Bauernhaus in Rüfenach und Brand Ferienhaus in Mönthal.

Umwelteinsätze: Tankwagenunfall in Lupfig, Phosphorunfall Bahnhofplatz Brugg.

1995

Feuerwehrgebäude: Nach zweijähriger Bauzeit wird das neue Feuerwehrgebäude Stahlrain unter Einbezug der Bevölkerung feierlich eingeweiht. Ein unvergessliches Ereignis bei der Feuerwehr Brugg, das neue Ausrüstungsmöglichkeiten und Organisationsformen zulässt. Die Einsätze können ab diesem Zeit-

punkt einfacher und übersichtlicher abgewickelt werden.

Brandeinsätze: Nach kurzer Betriebszeit verwüstet ein Grossbrand das Thermalbad Aquarena in Schinznach Bad. Mehrere Feuerwehren bekämpfen über Stunden den Grossbrand.

Umwelteinsätze: Während der Feuerwehrgebäudeeinweihung musste in Hottwil bei einem Einsatz ausgelaufenes Heizöl gebunden werden.

Ausrüstung: Die zweite neue Motorspritze wurde ausgeliefert.



Motorspritze



Feuerwehrgebäude

1996

Brandeinsätze: Die Feuerwehr Brugg unterstützt die Feuerwehren beim Grossbrand Fa. Soprema in Spreitenbach.

Personenrettungen: Rettung eines Motorradfahrers unter einem umgekippten Lastwagencontainers in der SBB Unterführung. Enge Platzverhältnisse sowie die Explosionsgefahr erschwerten diesen Einsatz.

Umwelteinsätze: Der Unfall eines Chemietransportfahrzeuges in der SBB Unterführung in Etzgen erforderte einen Oel-Chemieeinsatz der Feuerwehr Brugg.

1997

Brandeinsätze: Der erste Autobahneinsatz, ein Fahrzeugbrand auf der A3 im Schinznacherfeld.

Personenrettungen: Einen speziellen Einsatz wurde in Birrhard geleistet. Eine schwer verletzte Person musste aus einem Holzschnitzersilo gerettet werden.

Ausrüstung: Das top ausgerüstete Rüstfahrzeug mit Kran wurde an die Feuerwehr Brugg ausgeliefert



Rüstfahrzeug mit Kran

1998

Spezielle Einsätze: Innerhalb eines Jahres musste zweimal ein Personenwagen aus dem Kanal in Villnachern geborgen werden.

Ausbildung: Erstmals absolvierten die Fahrer einen Sicherheitsfahrkurs mit Feuerwehrfahrzeugen im Ausbildungszentrum in Veltheim.

Ausrüstung: Die dritte neue Motorspritze wurde ausgeliefert.

1999

Spezielle Einsätze: Der Sturm Lothar fegte über Brugg und die Umgebung. Bei unzähligen Liegenschaften mussten Dächer repariert oder Notdächer erstellt werden.

Ausrüstung: Das grossräumige Atemschutzfahrzeug mit 10 Pressluftatemschutzgeräten, 7 Kreislaufgeräten sowie Wärmebildkamera konnte in Betrieb genommen werden.

2000

Brandeinsätze: Der Grossbrand bei der Fa. Schwarz Gemüse in Villigen forderte auch die Feuerwehr Brugg über Stunden.

Ein weiterer Grossbrand in Villigen, nur wenige Monate nach dem Grossbrand Schwarz, erforderte erneut den Einsatz der Feuerwehr Brugg.

Ausrüstung: Das Personentransportfahrzeug Fiat Ducato sowie das Kommandofahrzeug Alfa 166 wurden an die Feuerwehr Brugg übergeben.



Grossbrand Schwarz AG Villigen

2001

Kommando: Marcel Biland löst Max Kuhn als Kommandant ab.

Umwelteinsätze: Die Entgleisung eines Ammoniakkesselwagens bei der Fa. Chemia in Brugg verursachte einen lang andauernden Einsatz der Feuerwehr Brugg und der Chemiewehr Roche Sisseln. Nach den Vorbereitungen und den Sperrungen der Aarauerstrasse und der SBB Bahnlinie wurden die 18'000kg Ammoniak unter den notwendigen Brandschutzmassnahmen in einen Ersatzkesselwagen umgepumpt.

Ausrüstung: Die 7 neuen Kreislaufatemschutzgeräte BG4 wurden an uns ausgeliefert.



Unfall Ammoniakkesselwagen Chemia Brugg

2002

Brandeinsätze: Drei Grossbrände an der Hauptstrasse 32, im Asylantenheim Centro Erlenweg sowie im Wohnhaus an der Zurzacherstrasse 22 mussten bewältigt werden.



Brand Centro Brugg



Brand Zurzacherstrasse 22 Brugg

Spezielle Einsätze: Aus der Aare wurde ein Personenwagen geborgen.

Ausbildung: Ein Einsatztraining am Feuer bei der Chemiewehrschule in Zofingen ergänzte die Ausbildung der Feuerwehr Brugg.

Ausrüstung: Feierlich wurde das zweite Wechselladerfahrzeug mit den Abrollbehältern Sonderlöschmittel, Einsatzleitung, Schlauch 110, Bindemittel und Löschwasserpumpe übernommen und an einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt.



Wechselladerfahrzeug 2

Der Aargauische-Feuerwehr-Verband AFV feiert sein 100-jähriges Bestehen. Am grossen Festumzug sowie an den Einsatzdemos im Raum Birrfeld war auch die Brugger Feuerwehr mit diversen Fahrzeugen und der Einsatzformation Strassenrettung beteiligt.

2003

Brandeinsätze: Vier Grossbrände mussten 2003 bewältigt werden. Mit dem Sonderlöschmittel CO₂ konnte der Brand im Pumpwerk Vorhard in Villigen gelöscht werden. Am gleichen Tag musste die Feuerwehr Brugg zusammen mit einem Grossaufgebot an weiteren Feuerwehren den Brand von drei Bauernhäusern im Überthal bekämpfen. Beim Brandeinsatz eines Bauernhofes in Thalheim musste ein Todesopfer beklagt werden. Ein weiterer Grossbrand einer Remise mit sieben Mähdreschern in Villigen wurde mit Unterstützung der Feuerwehr Brugg gelöscht. Ein spektakulärer Brand eines Campingbusses am Lindenplatz verlief dank schnellem Einsatz glimpflich.



Grossbrand Überthal



Brand Camper Hauptstrasse Brugg



Brand Remise Villigen

Personenrettungen: Im Jahr 2003 mussten überdurchschnittlich viele Strassenrettungen, leider auch mit Todesopfern, geleistet werden.

Spezielle Einsätze: Der Dacheinsturz der neuen Mehrzweckhalle in Lupfig erforderte den Einsatz der Drehleiter der Feuerwehr Brugg.



Dacheinsturz Mehrzweckhalle Lupfig

Ausrüstung: Das neue Strassenrettungsfahrzeug sowie das neue Kommandofahrzeug wurden feierlich eingeweiht.



Strassenrettungsfahrzeug



Kommandofahrzeug

Ausbildung: Die Fahrer konnten erstmals an einem Fahrsimulator der Armee ausgebildet werden. Dies war eine neue Erfahrung in der Feuerwehrausbildung.

2004

Brandeinsätze: Der Grossbrand bei eisiger Kälte im Restaurant Druckli in der Altstadt wurde erfolgreich, ohne grosse Schäden in den Nachbarliegenschaften, bewältigt. Im Bahnhof Brugg musste ein SBB Bahnwagen eines Regionalzuges gelöscht werden.

Organisation: Im Jahr 2004 wurde in Brugg die Jugendfeuerwehr gegründet.



Grossbrand Restaurant «Druckli» Kirchgasse Brugg



Grossbrand Restaurant «Druckli» Kirchgasse Brugg

2005

Brandeinsätze: Einen Dachstuhlbrand an der Schöneeggstrasse 13 erforderte ein Grossaufgebot.



Brand Hotel Rotes Haus Brugg



Brand EFH Schöneeggstrasse Brugg

Ebenfalls mit einem Grossaufgebot wurde der ausgedehnte Wohnungsbrand im Hotel Rotes Haus bekämpft. Unterstützung bot die Feuerwehr Brugg bei einem Bauernhausbrand in Remigen.

Personenrettungen: In diesem Jahr mussten wieder bei sechs Unfällen Strassenrettungen ausgeführt werden.

Strassenrettung Wallbach



Umwelteinsätze: In Folge einer Fehlmanipulation war in einem privaten Schwimmbad Chlorgas ausgetreten. Dies wurde durch die Oel-Chemiewehr Brugg gebunden und neutralisiert. Nach einem Bahnunfall auf der Strecke Brugg - Basel bei Villnachern musste das auslaufende Trafo-Oel auffangen und umgepumpt werden.



Chlorgasunfall Schinznach Dorf



SBB Unfall Villnachern

Spezielle Einsätze: Das Jahrhunderthochwasser bescherte der Feuerwehr Brugg im Grossraum Brugg/Windisch hunderte Einsatzstunden.



Hochwasser Brugg



Hochwassereinsatz Unterwindisch

Ausrüstung: Das neue Tanklöschfahrzeug wurde an die Feuerwehr Brugg übergeben. Das TLF ist mit einer Höchstdrucklöschanlage ausgerüstet. Mit der Anlage wurde eine neue Löschmethode eingeführt, um damit auch Wasserschäden bei der Brandbekämpfung zu reduzieren.



Tanklöschfahrzeug

Organisation: Die Feuerwehr Umiken wird in die Feuerwehr Brugg integriert.

2006

Brandeinsätze: Brände eines PW im Bözbergtunnel A3, in der Förderanlage im Kieswerk Hunziker in Brugg, nach einer Explosion in einem Mehrfamilienhaus in Schinznach Dorf, eines Reisecars im Bözbergtunnel A3 sowie einer Wohnung in Umiken wurden erfolgreich gelöscht.



Brand Hunziker AG Brugg

Personenrettungen: Neben diversen Strassenrettungen musste ein Unfall eines Schweinetransporters in Oberbözberg bewältigt werden.



Brand PW A3 Bözbergtunnel



Unfall Villigen



Unfall Hausen



Unfall Schinznach Bad



Unfall Oberbözing

Spezielle Einsätze: Eine zu grosse Schneelast auf dem SLS Rundgebäude mit einem Durchmesser von 200m im PSI in Villigen verursachte eine Einsturzgefahr und erforderte einen speziellen Einsatz. Neben der Feuerwehr Brugg standen weitere Drehleitern sowie die Rettungstruppen der Armee für den Wassertransport ab Aare im Einsatz.



Schneeeinsatz PSI Villigen

Ausrüstung: 24 neue Atemschutzgeräte der Fa. Dräger mit modernster elektronischer Überwachung wurden in Dienst gestellt. Neu wurde in Brugg ein Lösch- und Rettungszug der SBB stationiert. Eine Leistungsvereinbarung zwischen den SBB und der Feuerwehr Brugg regelt die Zusammenarbeit.

30 speziell ausgebildete AdF der Feuerwehr Brugg unterstützen bei grösseren Einsätzen die Besatzung der SBB.



SBB Löschzug Brugg

2007

Kommando: Roland Leupi löst Marcel Biland als Kommandant ab.

Personenrettungen: Neben verschiedenen Strassenrettungen wurden erfolgreich 6 Schlauchbootfahrer aus ihrer misslichen Lage aus der Aare gerettet.

Organisation: Im Jahr 2007 startete die Altersabteilung der Feuerwehr Brugg. Sie dient als Unterstützung bei Grossereignissen und Pflege der Oldtimer.



Rettung Schlauchbootfahrer Brugg



Dachstockbrand Obere Hofstatt/Schulthessallee Brugg



Altersabteilung



Dachstockbrand Obere Hofstatt/Schulthessallee Brugg

2008

Brandeinsätze: Einsätze bei Brände in einer USV Anlage bei der Fa. Brugg Kabel sowie ein ausgedehnter Dachstockbrand in der oberen Hofstatt wurden geleistet.

Personenrettungen: Neben anderen Unfällen musste die Korbbesatzung einer über der Aareschlucht umgestürzten Arbeitsbühne gerettet werden.



Personenrettung umgestürzte Arbeitsbühne Brugg

Ausrüstung: Ein neuer, moderner Lösch- und Rettungszug der SBB ersetzt den alten LRZ in Brugg.

2009

Brandeinsätze: Unterstützung beim Brand eines EFH in Windisch sowie der Brand in der Bahnhofspassage beschäftigte die Brugger Feuerwehr.

Personenrettungen: Eine nicht alltägliche Rettung einer in die Aareschlucht gestürzten Person konnte erfolgreich ausgeführt werden

Umwelteinsätze: Einen weiteren speziellen Einsatz wurde in Sierre im Wallis mit dem Chlorgasflaschenbergebehälter geleistet. Der Behälter ist im Eigentum der Fa. Chemia in Brugg und wird durch die Feuerwehr Brugg eingesetzt.

Organisation: Der vollamtliche Gerätewart, Kurt Vogt, feiert sein 35jähriges Dienstjubiläum.



SBB Löschzug Brugg

2010

Brandeinsätze: Ein Brand musste im Untergeschoss der Kath. Kirche in Brugg gelöscht werden. Trotz göttlichem Schutz kam es zu diesem Brand.

Personenrettungen: Nach knapp einem Jahr musste erneut eine in die Aareschlucht gestürzte Person gerettet werden.

Ausbildung: Eine grosse Einsatzübung mit Patienten wurde im Pflegeheim und eine alljährliche Evakuationsübung in der Kaserne des Waffenplatzes Brugg mit den Rekruten durchführt.

2011

Brandeinsätze: Hilfeleistung bei einem Grossbrand eines Bauernhauses in Veltheim wurde aus Brugg angefordert. Die Brandbekämpfungen im Hochspannungslabor bei den Brugg Kabel AG sowie nach einer Gasexplosion in einem Einfamilienhaus wurden geleistet.

Umwelteinsätze: Nach Austritt von Ammoniak wurde das Gebäude der NAB Brugg evakuiert. Das Gebäude wurde mit Lüftern belüftet.

Ausrüstung: Ein Verkehrsgruppenfahrzeug VW LT wurde in Dienst gestellt.

Organisation: Die Feuerwehr Riniken wird in die Feuerwehr Brugg integriert.



Verkehrsfahrzeug

2012

Brandeinsätze: Ein Wohnungsbrand in einer neuen Liegenschaft an der Paradiesstrasse musste bekämpft werden.

Umwelteinsätze: Infolge eines Ventildefektes musste ein Ammoniakkesselwagen im Bahnhof Brugg gesichert werden.

Ausrüstung: Die topmoderne neue Drehleiter mit Korb, Leitergelenk und vielem Zubehör wurde von der Fa. Iveco - Magirus zur Bestimmung an die Feuerwehr Brugg übergeben.



Drehleiter mit Korb und Gelenk



Magirus-Leitern Feuerwehr Brugg

2013

Kommando: Andreas Gertsch löst Roland Leupi als Kommandant ab.

Brandeinsätze: Den schadenmässig grössten Brand in der Geschichte des Kantons Aargau ereignete sich im neuen und kurz vor der Vollendung stehende FH Campus Brugg-Windisch. Im «nicht brennbaren» neuen Gebäude entstand Schaden von 30 Millionen Franken.

Personenrettungen: Aus einem Oeltank musste nach unvorsichtigem Vorgehen bei einer Tankrevision eine bewusstlose Person gerettet werden.

Spezielle Einsätze: Nach einem heftigen Unwetter wurden im Stadtteil Umiken und in Riniken unzählige Keller ausgepumpt.



Grossbrand FH Campus Brugg-Windisch



Grossbrand FH Campus Brugg-Windisch

Einsatzdemo «brugg brennt» Druckerei Effingerhof Brugg



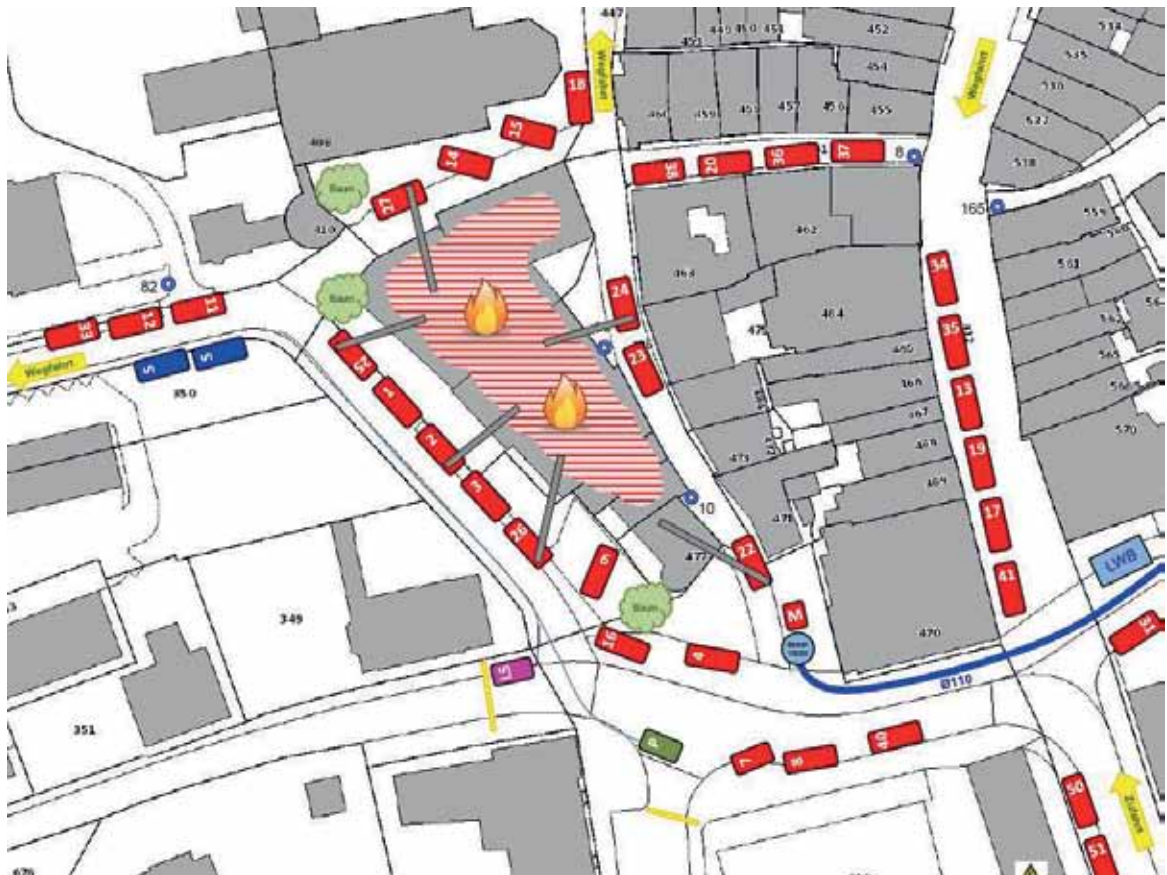
Einsatzdemo «brugg brennt» Druckerei Effingerhof Brugg



Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Rettungskorps Brugg wurde eine grosse Einsatzdemo «Brugg brennt» organisiert. Beteiligt waren 320 Einsatzkräfte und 43 Einsatzfahrzeuge von total 14 Blaulichtorganisationen sowie 69 Figuranten und 22 Helfer. Rund 3000 Personen verfolgten gespannt diesen «Grossbrand» in der Druckerei Effingerhof an der Storchengasse.



Einsatzdemo «brugg brennt» Druckerei Effingerhof Brugg





Die Feuerwehr Brugg 2013

Bestand aktive Feuerwehr	104 Mitglieder		
Bestand Altersabteilung	20 Mitglieder		
Bestand Jugendfeuerwehr	24 Mitglieder		
11 Fahrzeuge	Tanklöschfahrzeug 1	Iveco	2005
	Tanklöschfahrzeug 2	Iveco	1994
	Drehleiter mit Korb	Iveco	2012
	Rüstfahrzeug mit Kran	Iveco	1997
	Strassenrettungsfahrzeug	Iveco	2003
	Wechseladerfahrzeug 1	Iveco	2002
	Wechseladerfahrzeug 2	Iveco	1992
	Atemschutzfahrzeug	Iveco	1999
	Mannschaftsfahrzeug	Fiat	2000
	Vehrkehrsabteilungsfahrzeug	VW LT	2011
	Kommandofahrzeug	Opel Zafira	2003
8 Abrollbehälter	Sonderlöschmittel, Schlauch, Umwelt, Wasserwehr, Bindemittel, Einsatzleitung, Löschwasserpumpe, Transportbrücke		
8 Anhänger	Motorspritzen, Anhängeleiter, Wasserwerfer, Lüfter, Bindemittelstreuer, Verkehrsmaterial, Schnelleinsatzzelt usw.		

Rettungskorps Brugg Ehrenmitglieder

Ambühl Jakob
Derungs Alfred
Eichenberger Fritz sen.
Huber Bruno
Kaiser Hans
Leupi Roland
Meier Valentin
Schmid Willi
Schönenberger Stephan
Steiner Bernhard

Die Kommandanten der Brugger Feuerwehr

1863–1868	Samuel Gautschi
1868–1878	Wilhelm Jaeger
1878–1880	Emil Welti
1880–1895	Gottlieb Belart
1895–1904	Rudolf Geissberger
1904–1914	Heinrich Wüthrich
1914–1937	Hans Tischhauser
1937–1954	Rudolf Schneider
1954–1958	Hans Neuenschwander
1958–1962	Emil Sieber
1962–1971	Heinrich Weibel
1971–1978	Rudolf Bättig
1978–1982	Heinz Finsterwald
1982–1988	Hans Kaiser
1988–1992	Hanspeter Strebel
1993–2000	Max Kuhn
2001–2006	Marcel Biland
2007–2012	Roland Leupi
2013–	Andreas Gertsch

Wir bedanken uns bei folgenden Sponsoren:

Bertschi Elektro GmbH
Odeon Brugg
Effingerhof AG
Feuerwehr Brugg
Feuerwehrkantine Brugg
gits.ch
Gemeinde Riniken
Heizteam Brugg
IBB AG
IVECO Schweiz AG
Kabelwerke Brugg AG
Liebi&Schmid AG
Müller Metallbau AG
Rutishauser Willy
Reseda Home AG
Steiner Bernhard
Stadt Brugg

Der Film

Ein grosses Dankeschön geht auch an Sven Emmenegger und Philipp Brutschi, die uns im Jubiläumsjahr mit der Kamera begleitet haben und in unzähligen Stunden, den Film zum Jubiläum produziert haben. Herzlichen Dank.

